

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

N. Berlin, 6. Dezember.

Von Bundesratsmitglied: Herr von Stengel, Herr von Rheinbaben u. a.

Mit der Tagesordnung steht an erster Stelle die Interpellation der Abg. Sped u. Wen. (112). „In dem Herrn Reichstagler befand, daß ausländische Gewerbe, die unter Annahme des für Interpellation getriebenen niedrigen Zollsatzes in das deutsche Reich eingeführt wurden, insbesondere als „Walgerei“ Benennung findet? Was gegen die Herr Reichstagler zu tun, um diese Ungleichheit des Zolltarifs für „Walgerei“ entgegenzusetzen für die Zukunft umzuwälzen zu machen? Die Verantwortung der Interpellation war vom Staatsminister des Reichsdienstes in der 121. Sitzung für einen baldigen Zeitpunkt in Aussicht gestellt worden. Auf die Frage des Präsidenten erklärte sich Staatsminister Herr von Stengel bereit, die Interpellation heute zu beantworten.

Abg. Zerk (112) begründet die Interpellation und weist darauf hin, daß seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs die Einfuhr von Interpellation bedeutend zugenommen, die Einfuhr von Walgerei aber enorm abgenommen habe. Dies lasse den Verdacht erwecken, daß diese Walgerei als Interpellation verkleidet werde und so nur den niedrigen Zollsatz von 1,30 Mk. bezahle, während die für Interpellation getriebene Walgerei den höheren Zollsatz von 4 Mk. bezahle. Die Interpellation wird eingeleitet werden müßte. Die Untersuchungen darüber, was Walgerei ist, gingen zudem weit auseinander, es herrsche geradezu eine Unklarheit und Verwirrung. Weit wichtiger wäre es gewesen, wenn man den ursprünglichen Begriff „Walgerei“ beibehalten hätte. Die bisherigen Bestimmungen über die Zolltarifbehandlung der Walgerei seien unübersichtlich, zum großen Teil auch sehr viel zu hoch. Die Vorschriften über den Zolltarif seien nicht mehr der Zeit entsprechend, sondern zu hoch. Die bisherige Behandlung der Walgerei entspreche weder dem Interesse der Reichsbeamten, noch denen des heimischen Gewerbes. Was für jeden Eingeweihten ein offenes Geheimnis war, das hätte doch auch der Reichstagler wissen müssen. Früher habe die Regierung erklärt, daß alle Interpellation aufgeschoben sein sollten, daß alle minderwertige Gewerbe denaturiert würde. Dies Versprechen ist nicht eingetroffen; durch die unrichtige Zolltarifierung seien die Reichsbeamten schon viele Willküren entgegen zu sehen. Der Zweck des Zolltarifs sei, die Konkurrenz zu heilen, durch die bisherige Praxis werde aber dieser Zweck vollständig gemacht, besonders bei der Silber denaturierung.

Schöpfleiter Herr von Stengel: Auf alle die vielen Einzelheiten, die der Reichstagler in seiner Zeit unheimlichen Maße vorgebracht hat, kann ich natürlich nicht eingehen. Ich bin ihm aber dankbar dafür, daß er mit der Sicherheit gegen die Sache auch mit von der anderen Seite zu befragen. Es handelt sich hier um eine der schwersten Fragen der ganzen Zolltarifreform. Nach dem Wortlaut der Interpellation als Interpellation verzeilt, und so zu dem niedrigen Zolltarif von 1,30 Mk. eingeleitet werden. Wir werden hier zunächst vor der Frage: Was ist Walgerei? Die Frage ist nicht leicht zu beantworten, man muß, wenn man sie beantworten will, auf die Verhandlungen des Reichstags vom 13. Dezember 1902. Damals lagte der Reichstagler: „Walgerei ist eine ausgemachte, wertvolle Ware als Interpellation.“ Unter Walgerei ist nichts anderes zu verstehen als Walgerei, also nicht etwa auch Verwertung. Letztere ist im allgemeinen mit Interpellation gleichwertig, die auch feinstufig sein kann. Was eine wertvollere Walgerei und was wenig wertvollere veranlaßt. Eine Denaturierung der anderen Gewerbe würde mit dem Handelsverträge vollständig nicht vereinbar sein. Auch würde dadurch eine große Anzahl kleiner Arbeiter gefährdet werden. Zum Glück sind in dem Reichstag vorhanden und die betreffenden Zustände auf ihrem Gebiet berücksichtigen nicht zu einer so abfälligen Kritik, wie sie der Reichstagler geübt hat.

Auf Antrag Schaefer (112) erfolgt eine Beiprägung der Interpellation.

Abg. Eubank (501) bemerkt, daß Verhören der Regierung zu dieser Interpellation immer häufiger stattgefunden hat, mit der Verantwortung der Reichsministerinterpellation, die noch nicht beantwortet worden ist, obwohl die Regierung schon lange hätte inwieweit sie müßte. Abg. Sped habe bei der Reichsministerinterpellation die Mühseligkeit übertrieben, er habe nur im Interesse der Regier die Wertigkeit in die Höhe treiben wollen.

Abg. Baasche (112): Wenn politischer Freund auch mit der Antwort des Staatsministers nicht zufrieden ist. Die Ausführungen des Staatsministers stehen im Widerspruch mit früheren Erklärungen der Regierung. Damals wurde gesagt, es solle die Gewerbe mit 4 Mk. verzollt werden, nur die weiche nachweislich zu Interpellation verwendet werde, solle

mit 1,30 Mk. verzollt werden. Die jetzige Zolltarifbehandlung der Gewerbe verdient eine scharfe Kritik. Es wurde auch früher behauptet von der Regierung, wir hätten das Recht, die Gewerbe zu denaturieren, und jetzt soll dies auf einmal mit den Handelsverträgen im Widerspruch stehen! Die Sachverhalte der Denaturierung sind nicht unklar.

Präsident Herr Reichstagler: Herr von Rheinbaben erwidert, er habe sich in Sachen der Verwertung lediglich an die Verwertungsordnung des Bundesrats gehalten; die Frage ist übrigens von keiner Bedeutung, und eine besondere Unterredung der Verwertung von der Interpellation ist im einmal nicht möglich. Schlichter sei die Behandlung, daß auch Verwertung zum niedrigen Satz von 1,30 Mk. eingeführt sei. Die Handelsverträge beinhalten aber die Verwertung, was zu verifizieren; handle es sich doch dabei um die Interpellation gerade des bäuerlichen Teiles der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Nach den Bestimmungen, die angelegt seien, wären überhaupt nicht in größeren Maßstäben Verwertungen von Walgerei als Interpellation vorgekommen, das hätte den Zolltarif doch nicht vertragen werden können. Die Verwertung der Verwertung ein solches Monstrum, wie Herr Sped es meint, sie sei wohl überlegt und habe sich durchaus bezahlt. Er werde der Frage entgegen zu kommen zu werden.

Staatsminister Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Abg. Dingeldey (112) meint vollkommen unverständlich.

Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Abg. Zerk (112) meint vollkommen unverständlich.

Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Abg. Zerk (112) meint vollkommen unverständlich.

Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Abg. Zerk (112) meint vollkommen unverständlich.

Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Abg. Zerk (112) meint vollkommen unverständlich.

Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Abg. Zerk (112) meint vollkommen unverständlich.

Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Abg. Zerk (112) meint vollkommen unverständlich.

Herr von Stengel: Ich will aus, daß er nicht eine Verurteilung der Zolltarifbehandlung wolle, sondern der Kritik sei, daß schon jetzt die Gewerbe in einer Weise Zolltarif behandelt werde, die nicht in Einklang zu bringen sei mit dem Handelsverträgen.

Ein Monstreprozeß wegen Militärwaffen-Schleierei.

(Nachdruck verboten.)

S. & H. Völk, 6. Dezember.

Rechtsanwalt Stähler, der Vertreter des Angeklagten Graf Heide einen interessanten Prozessant, nämlich ein Verbrechen, verurteilt hoher Offiziere der deutschen Armee, die dem Hof-Mantelgewerbe der neuesten Konstruktion gefolgt haben sollen. Und zwar verlangt er die Verbannung des Oberst Boiling in Wiesbaden, des Hauptmanns Juchacz in Sponau und anderer Offiziere, die dem Hof-Mantelgewerbe nach 11. Jägerbataillon, Bataillonstab und Bataillonstab gefolgt haben sollen. Verurteilung von diesen Offizieren sollen ganz erhebliche Mengen davon an den Angeklagten verurteilt werden, so der Major Gumbart in Dresden 20000 Seitenmesser, Major 71, 18000 Seitenmesser anderer Modelle, 100000 Seitenmesser und zahlreiche Bataillonstab.

Durch Zeugenerklärungen wird festgestellt, daß die deutschen Waffen- und Munitionsfabrikanten untereinander ganz erhebliche Mengen von weiteren Ländern von Österreich, und zwar Mantelgewerbe neueren Modells verurteilt, und daß die hohen Offiziere der deutschen Armee, die dem Hof-Mantelgewerbe nachgefolgt haben. Ferner will der Vertreter die Verurteilung eines verurteilten Major-Revolver, der bewiesen ist, daß Hof bis hierher in seiner Geschäftspraxis mit über 60000 Personen in Geschäftsverbindung gekommen sind, und daß durch diesen verurteilten Major, das Vertrauen seiner Kunden in seiner Sache erloschen ist. Der Staatsanwalt Schaefer bemerkt, daß er bereit ist, alle diese Tatsachen als wahr zu unterstellen. Das Gericht legt den Beschuldigten über die Angelegenheit vor.

Das Vorliegende bemerkt dazu, wenn nur alle diese Angelegenheiten richtig wären, dann müßten wir über die Beschuldigten hinaus hier verurteilen. Das Gericht hat beschlossen, den Antrag des Staatsanwalts Stähler abzulehnen. Die in dem Urteile enthaltenen Tatsachen werden als wahr unterstellt. Rechtsanwalt Stähler, der Vertreter des Angeklagten Heide, stellt einen Antrag, in dem der Obermeister der Württembergischen Schußwaffenfabrikation sich darüber beklagt, daß die Verurteilung einer mehrere tausend Militärwaffen in einer öffentlichen Sitzung verurteilt wurden. Daran gehe hervor, daß man sich Militärwaffen auf unrichtigen Wege erlangen könne.

„Zähne ohne Schmerzen bekommen.“

Was das bedeuten will, können nur erfahrene Eltern beurteilen. Kein furchtvolles schmerzliches Schreien, keine Darmstörungen, keine schlaflosen Nächte!

Weidenbad i. S., Blücherstr. 65, den 27. Dez. 1906.

Mein Sohn Paul Richard hatte mit 10 Monaten noch keinen Zahn und war zu Unrecht, am allen zu sein. Durch längeren Gebrauch von Scotts Emulsion ist der Kleine nun mit 1 1/2 Jahren ein großer kräftiger Junge geworden und läuft frohlockend. Seine Zähne hat er im Laufe der Zeit ohne jede Schmerzen bekommen, er isst jetzt die ganze Nacht hindurch und war tagsüber ruhig und guter Laune, während seine Zahnfleisch während des Zahneinsatzes Tag und Nacht juckte. Die Emulsion nimmt er so gern daß er eigentlich zittert, wenn er nur die Gabel sieht. (64.) Streitz Witten.

Während der Zahnzeit neigen die Kinder häufig zu Verdauungsbeschwerden. Scotts Emulsion wird von zartesten Mägen leicht vertragen und ist außerordentlich nahrhaft und kräftigend infolge ihrer Zusammenfassung aus nur natürlichen Materialien (ausschließlich der beste norwegische Medizinaltrank wird dazu verwendet) und der vorzüglichen Verarbeitung der Bestandteile in einem besonderen Verfahren. Weiterhin ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß Scotts Emulsion dem Organismus die Kalziphosphorsäure zuführt, die gerade zur Bildung von gesundem, kräftigen, weißen Zähnen so unbedingt notwendig und doch in der Regel nicht in genügender Menge im Körper vorhanden sind.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Original vertrieben, und zwar nur in der Original-Verpackung, die in der Original-Verpackung in Halle mit unterer Gewandstr. (der hinter mit dem Reich). Scott & Boman, S. u. B. O. 10, Halle a. S.

Sehr geehrter Herr! Ich habe mir vor einigen Tagen eine Flasche Scotts Emulsion bestellt, die ich heute schon erhalten habe. Ich bin sehr zufrieden mit dem Inhalt. Ich habe mir vor einigen Tagen eine Flasche Scotts Emulsion bestellt, die ich heute schon erhalten habe. Ich bin sehr zufrieden mit dem Inhalt. Ich habe mir vor einigen Tagen eine Flasche Scotts Emulsion bestellt, die ich heute schon erhalten habe. Ich bin sehr zufrieden mit dem Inhalt.

Uhlig's Weihnachts-Ausstellung. mit den größten Neuheiten ausgestattet, ist in sämtlichen Geschäftsräumen part. I, II, u. III. Etage, eröffnet. Grösste Uhrenaussstellung am Platze. Musikwerke jeder existierenden Art zu Original-Fabrikpreisen, wie z. B.: Orphon, Polyphon, Symphonion, Kalliope, Ariston, Herophon, mech. Klavierspieler, Manopan- u. Gloriosa-Musikwerke. Auf jedes von mir gekaufte Musikwerk leiste ich reelle Garantie. Phonographen und echte Grammophone jeder Art. Das Echo der Kunst! ist u. bleibt ein echt Grammophon mit einem „Grammophon-Platte“. Neu erschienen: „Imperator u. Hymnophon“ Sprech-Apparate. Neueste Schallplatten u. Phonographen-Walzen eingetroffen. Herren u. Damen-Geschenke mit und ohne Musik. Halle a. S., Fernsprecher 339, untere Leipzigerstrasse. Ver verbesserte Trombinos für jedermann sofort spielbar 4.50, 6 u. 8.50 Mk. Hochachtungsvoll Gustav Uhlig. Grösstes Lager der Provinz Sachsen. — Neuen illustrierten Preiscurant versende kostenlos u. franko. Gegründet 1859. Sonntag den 9. Dezember ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet. NB. Auf alle Waren, auch Schallplatten, 5% Rabatt. — Mitglied des Rabatt-Spar-Verains.



Sportnachrichten.

Der zweite Spieltag des großen Leipziger Stadtwettkampfes am vergangenen Sonntag in Schloss Zwenberg...

Die Erfolge des Zalles Weinberg. Über 2 1/2 Millionen Mark hat der Zalling Weinberg...

Die Dauerhaftigkeit des Monte Carlo. Die französische Automobilfabrik...

Handel und Verkehr.

Die deutschen Lohndruckereien haben infolge der andauernden Steigerung der Preise für...

Halberstädter Motorbau-Aktiengesellschaft. In der Generalversammlung...

Hessische Aktiendruckerei in Kassel. Der Abschluss ergibt eine Rohgewinn...

Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken vorm. C. J. Vogel...

Neue Gas-A.G. in Berlin. In der Generalversammlung...

Zentner Rüben (L. V. 459290 Ztr.). Die hieraus erzielten Einnahmen...

Verleintete Metallwaren-Fabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Haller & Co. in Altona-Ohlenseen...

Sieg-Rheinische Hütten-A.G. zu Friedrich-Wilhelms-Hütte. Der desjährigen Betriebsergebnis...

Nürnberg Herkuleswerke. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest...

Friedrich-Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Gebrüder Kayser in Kaiserslautern...

Berliner Produktivbörse vom 6. Dezember.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc. and their respective prices.

Kaufes.

Hamburg, Donnerstag 6. Dezember abends 6 Uhr. Kaffee...

Zucker.

Magdeburg, Donnerstag 6. Dezember. Zuckerverkehr. Kontrakt...

Hamburg, Donnerstag 6. Dezember abends 6 Uhr. Zuckerverkehr...

Zahlungs-Einstellungen.

Über die ausstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden...

Mineralwasserfabrik F. Herm. Fiechter in Naumburg (Grümann, 4/12, 24/12, 31, 31).

Schiffsbewegungen.

Berlin, 6. Dezember (Kaiserliche Marine). 'Hittis' ist am 5. Dezember in Shanghai eingetroffen...

Friedmann & Co., Bankgeschäft.

Im treuen Verkehr ermittelte Kurse von Kalkwaren:

Table with columns: Nachfrage, Angebot, and various commodity prices.

Berlin, Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatsdiskont 5 1/2%

Large table listing various bank and commodity prices, including exchange rates and interest rates.

Berliner Börse, 6. Dezember 1906.

Main stock market table for Berlin, listing various stocks, bonds, and their prices.

